

In der letzten oft rauhen und veränderlichen Jahreszeit ist als vorzüglich bewährtes und beliebtes Hausmittel gegen **Kuften, Heiserkeit, Brustleiden etc.** der allein ächte **Meinische**

TRAUBEN-BRUST-HONIG

von **W. H. Zickenheimer in Mainz**, dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben, zu empfehlen. Alle Flaschenfüllungen müssen mit dem handelsgerichtlich eingetragenen Etiquett, der Kapselverschluss der Flaschen mit nebigem Fabrikstempel der **W. H. Zickenheimer'schen** Fabrik, sowie mit einer ausführlichen Gebrauchsanweisung versehen sein. Stets in frischer Abfüllung vorrätig, $\frac{1}{2}$ Fl. (grüne Kapsel) à M. 6, halbe Fl. (gold) à M. 3, $\frac{1}{4}$ Fl. (roth) à M. $1\frac{1}{2}$, $\frac{1}{8}$ Fl. (weiß) à M. 1. in **beiden Schorndorfer Apotheken.**

D u h l b r o n n.
Der Unterzeichnete hat einen zweispännigen ganz neuen **Ruhwagen** mit eisernen Achsen, zwei büre starke vordere eigene Räder, und 30 Stück **Zweitschlagbaum-Sechlinge** zu verkaufen.
Georg Kurz.

W i n t e r b a c h.
Ein einspänniges **Ruhwägle** hat zu verkaufen
Schmid Müller.

August Pfeiderer.

Ein **Logis** mit 3 Zimmern und den sonstigen Erfordernissen wird bis Georgi zu miethen gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.

Steinenberg.
Einen jungen, zur Nachzucht brauchbaren **Farren** verkauft
Johannes Schalle.

Zwei schöne großtrüchtige **Gaisen** verkauft
Wilhelm Binder.

Bach- & Tag
Vod. Distel.

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf. Das Geburtsfest Seiner Majestät unseres geliebten Königs, welches hier des Jahrmärktes wegen in aller Stille gefeiert wurde, brachte uns einen längst vermissten Genuß. Nach dem Gottesdienst wurde von mehreren hiesigen Dilettanten vom Thurm herab der Choral „Nun danket alle Gott“ geblasen; was gewiß bei Vielen den Wunsch erregte, daß die schöne Sitte des Abblasens wieder eingeführt werden möge.

In **Wentelsbach** reichte sich am Geburtsfest Seiner Majestät des Königs auf Einladung des Herrn Schultheißen Romberg der kirchlichen Feier ein Festessen an, an welchem nicht nur die geistlichen und weltlichen Beamten und die bürgerlichen Collegen, sondern auch noch andere Mitglieder der Gemeinde sich beteiligten.

Am 29. Januar 1877 starb zu Philadelphia, Pennsylvania, Friedrich Herrer aus Bläberhausen, 46 Jahre alt. (Nachrichten aus America.)

Stuttgart, 8. März. Schneider und Metzger Greiner in der Weihenburgstraße ermordete heute Nacht seine Frau und seine 4 Kinder. Er wurde verhaftet und legte ein Geständniß ab. Es scheint, daß der Beweggrund hierzu krankhafte Furcht vor etwa eintretender Noth war.

Unter den zahlreichen Hochzeitsgaben, welche unserem neuvermählten Thronfolgerpaare zu Theil wurden, befindet sich nach dem „Deutsch. Volkshl.“ auch ein werthvolles marmornes Festgeschenk Sr. Heiligkeit des Papstes Pius IX., an dessen Fuß eine lateinische Widmung angebracht ist. (Timeo Danaos et dona ferentes.)

Lob durch einen Sturz. Am letzten Februar stürzte in **Dürrenmünz** ein Steinbrecher in einem der längs der Enz sich hinziehenden Steinbrüche aus schwindelnder Höhe herunter. Leider fiel der Unglückliche auf untenliegende Quadersteine und war nach 10 Minuten eine Leiche. Der Verunglückte hinterläßt eine bitterarme Wittwe mit 6 unversorgten Waislein.

Mainz, 5. März. (Ertrunken.) Ein hiesiger Fuhrmann wollte gestern Nachmittag seinen Karren reinigen und fuhr deshalb mit demselben in den neuen Winterhafen. Allein plötzlich

geriet er in eine Untiefe und verschwunden war der Fuhrmann, der Karren und das Pferd.

Auch eine **Wette**. Man berichtet aus **Königsberg**: Vor einigen Tagen hat sich hier ein Arbeiter für Geld todtischlagen lassen; kaum glaublich aber doch wahr. Derselbe wettete mit seinen Genossen in einer Kneipe um ein gewisses Maß Getränke, so und so viele Schläge ohne Schmerzäußerung auszuhalten. Er gewann die Wette, verließ indeß sofort das Lokal und verstarb noch in derselben Nacht. Die Untersuchung gegen die bei der Wette Beteiligten ist eingeleitet.

Paris, 4. März. Die Herzogin von Montmorency ist vor einigen Tagen umgekommen. Von einem Balle nach Hause zurückgekehrt, hatte sie das Mißgeschick, daß ihre Kleider in Brand geriethen, und obwohl ihr Kammermädchen Alles aufbot, um das Feuer zu löschen, erlitt sie so fürchterliche Verletzungen, daß sie nach wenigen Stunden den Geist aufgab.

Konstantinopel. Das Gerücht, daß der Scherif von Mekka, der die höchste priesterliche Stellung in dem Reiche des Islam's einnimmt, dem Scheik-ul-Islam ein Dekret gesandt, in welchem er eine Kriegserklärung gegen Rußland als eine religiöse Nothwendigkeit verlangt, wird jetzt von verschiedenen glaubwürdigen Seiten her bestätigt. Der Scheik-ul-Islam wird diese kühne Frage dem großen Rathe der Pforte oder dem türkischen Parlament vorlegen.

Konstantinopel, 7. März. Ein Telegramm der Pforte an ihre Vertreter im Auslande bezeichnet die immer wieder von Neuem verbreiteten Gerüchte über den Gesundheitszustand und das Privatleben des Sultans als böswillig und absolut unwahr.

Kuften- und Brustleidende machen wir auf die Vorzüglichkeit des ächten Trauben-Brust-Honigs von **W. H. Zickenheimer in Mainz**, dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben, hiermit aufmerksam. Man beachte die betr. Annoncen in diesem Blatte.

Redigirt, gedruckt und besetzt von S. Mayer in Schorndorf.

Frau E. Vulloud,
Lorcherstraße Gmünd,
Tochter der Frau A. Braun stellt Frauen, welche an Senkungen und Vorfällen leiden, gründlich, ohne Ringe und Bandagen. Dieselbe kommt nach Schorndorf Montag den 12. März und ist von allen Unterleibs- und Hämorrhoidal Leidenden von Morgens 9 Uhr an im Gasthof zum Hirsch zu sprechen.

Zeugniß.

Der Frau E. Vulloud bezeuge mit Dank, daß sie mich von meinem Unterleibsleiden (Mutter-Vorfall) gründlich geheilt hat.

Frau Sattler Zeller
in Wärschenbeuren.

Dr. Kirchoffer, Arzt in Straßburg, Elß. befaßt sich speciell mit der Behandlung von Pollut., nächtlichen Bettläsßen und Impot. 19

Gottesdienste

am **S. Lätare (11. März) 1877**
Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Predigt.
Herr Helfer Hoffmann.
Nachm. 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Kinderlehre.
Herr Helfer Hoffmann.
Nachm. 2 Uhr Predigt
Herr Stadtvicar Fehweg.

Schorndorfer Anzeiger

Mittelsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 30.

Dienstag den 13. März

1877.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt, durch schriftlichen Revers ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und, falls zugleich, stattdessen an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtsbanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-Tagsfahrt.

Die an der Tagsfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen das Güterversteigerungs- oder Gantamt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprojekte gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borge- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren völler Befriedigung der Erlöb aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erschienenen unbekannteten Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausfchreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
R. D. A.-Gericht Schorndorf.	23. Febr.	Wilhelm Häberle, Maler in Schorndorf.	14. Mai, Vorm. 8 Uhr.	Schorndorf.	Keine Liegenschaft.
Dasselbe.	10. März	Johann Georg Hdschele, Schullehrers Witwe, Friederike geb. Hahn, Krämerin in Abelsberg.	17. Mai, Vorm. 9 Uhr.	Abelsberg.	L: Vff Montag den 7. Mai Vorm. 11 Uhr.
Dasselbe.	10. März	Johannes Wöhrle, Müller und Weberei-Besitzer in Winterbach.	Montag den 23. Mai Um. 8 Uhr.	Winterbach.	L: Vff. Montag den 7. Mai Vorm. 11 Uhr.

Revier Geradstellen.
Holz-Verkauf.
Freitag den 16. d. Mts.
aus Triebschlag und Holzberg: circa 30 Rm. Stochholz, in der neuen Reglinie zur Selbstaufbereitung; aus Reihhalbg: 100 stüchene Reihstangen 5 bis 7 Mtr. lang. Um 8 Uhr unten im Triebschlag.
R. Revieramt.

Großheppach.
Eichen-Verkauf.
Am nächsten **Mittwoch den 14. ds. Mts.** Nachmittags 2 Uhr werden im hiesigen Gemeindegeld Cuckelshaus, 22 Stück Eichen von 5-8 Met. Länge und 35-55 Cm. Durchmesser, auf

22 Fessmeter gegen baare Bezahlung verkauft. Die Eichen sind durchaus gesund und eignen sich vorzüglich zu Nutzholz.
Den 8. März 1877.
Schultheißenamt.
Sch. Schorndorf.
Holzfuß- und Steinbrecher Akkord.
Am **Mittwoch den 14. d. Mts.** Nachmittags 4 Uhr wird das Brechen von 10 Cubikmeter Feinsten im Stadtwald Herrenwäse, sowie die Befuhr von circa 180 Rm. Holz und 4000 Stück Wellen auf dem Rathhaus akkordirt.
Stadtförster **Fischer.**
Zwei Zimmer und eine **Küche** hat auf Georgi zu vermieten
Jacob Dettinger.

Schorndorf
Zur Unterhaltung der städtischen Brunnenanlage wird die Lieferung von
60 Stück Holzteichel
im Submissionsweg vergeben.
Liebhaver zur Uebernahme derselben wollen ihre Offerten schriftlich und versiegelt mit passender Aufschrift versehen bis 21. März d. J. bei unterzeichneter Stelle einreichen, woselbst auch inzwischen von den Lieferungsbedingungen Einsicht genommen werden kann.
Stadtbauamt.
Maier.
Higuer, Seeländer: S Rheinlein, ewigen, drei blättrigen Kleesaamen und Esparsfette
in neuer feinfähiger Waare ist zu haben bei
Chr. Ziegler, Sailer.

Landwirthschaftl. Verein.

In der letzten Ausschussung ist beschlossen worden, dieses Frühjahr drei Sorten **Kartoffeln** von anerkannter Qualität zur Auffrischung kommen zu lassen. Eingehende Beratungen führten zur Wahl von **sächsischer Zwiebelkartoffel** als späte, **rauhhäutiger Holländer** als mittlere und **Königin der Frühe** als Frühkartoffel.

Es wird nun Jeder, der seinen Samen mit **bestempfohlenen** Sorten zu erneuern wünscht, eingeladen, innerhalb der nächsten Zeit seine Bestellung **pünktlich** bezeichnet nach **Art und Menge schriftlich** bei Herrn Stadtschultheiß **Frasch** einzugeben, damit rechtzeitig genügende Anschaffung gemacht werden kann. Die Kartoffeln kommen seiner Zeit hier an einem bekannt zu machenden Tag an der Schranne zum Verkauf. Der Preis soll nach einem Beschluß der Plenarversammlung den Normalpreis guter Saatkartoffeln nicht übersteigen. Mehrkosten auf die Kasse des **landwirthschaftlichen Vereins** zu übernehmen sein.

Ferner: In ganz gleicher Weise kann bei Hrn. Stadtschultheiß **Frasch** zur bevorstehenden Saat **Weißer englischer Sommerweizen ohne Grammen** bestellt und seiner Zeit gefaßt werden wie Oben.

Im Auftrag
Schorndorf den 12. März 1877.

H. Kettner,
Ausschussmitglied.

Schorndorf

Die Anfertigung von ca. 20

Feuerwehrjacken

aus Trilch soll im Abstreich vergeben werden. Auftragende können bei dem Kassier Hrn. Kaufmann **Rieß** ein Muster und die Bedingungen einsehen und wollen binnen 8 Tagen ihre versiegelten Offerte demselben übergeben.

Der **Verwaltungsrath**
der **Feuerwehr.**

Schorndorf.

Zu **Confirmations-Geschenken** empfehle:

- Damenringe,**
- Kreuzchen,**
- Brosches,**
- Boutons,**
- silb. Gesangbuch-Schloss,**
- Medaillons**

in schöner Auswahl

H. Kohler.

Grumbach.

EWIGEN und dreiblätterigen

Aleesamen

in schönster keimfähiger Qualität empfiehlt
H. G. Fischer.

Öffentliche Versammlung.

Sonntag den 18. März
Nachmittags 2 Uhr

wird im Saal des **Gasthauses zur Krone** in **Schorndorf** Herr **Dulach**, Vorstand der Gesellschaft des Tempels, aus welcher die Colonien in Palästina ausgegangen sind, einen Vortrag über

Die Aufgabe unserer Zeit

halten, an den sich eine Besprechung dieses Gegenstandes anschließen kann. Zur Theilnahme an dieser Versammlung ist Jedermann eingeladen, der sich für die großen Fragen der Menschheit und insbesondere für die orientalische Frage interessiert.

Stuttgarter Pferdemarkt-Loose

verkauft

Uhrmacher **Müller.**

Schorndorf.

500 Mark

Privatgeld werden gegen gute Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht.

Verwaltungsactuar **Stein.**

Schorndorf.

Trockenes **Duchen- und Birkenholz** hat zu verkaufen

Aug. Pleiderer.

Schorndorf.

Magd-Gesuch.

Ein solides kräftiges Mädchen, das mit Vieh umzugehen weiß, findet eine gute Stelle. Näheres bei

2.

Photograph Gub.

Schorndorf.

Zu verkaufen:



ein 6 $\frac{1}{2}$ octaviges **Tafel-Navier** von Schiebmaier, Preis 150 Mark

2.

F. Anapp, Deconom.

Stuttgart.

Mädchen-Gesuch auf Georgi.

Für eine kleine Familie wird ein einfaches christliches williges Mädchen gesucht, das die Hausfrau in allen Geschäften unterstützen kann, etwas vom Kochen versteht und gut Nähen und Bügeln kann.

Näheres

M. Ege,
Kronenstr. 35.

Es können sogleich **4000 fl.** auf gute Sicherheit auch auf kleinere Posten erhoben werden.

Zu erfragen bei

der **Redaktion.**

Schorndorf
Wer an **Guten, Geisheit, Caractere** leidet, veräume nicht die von **Hob. Burkhart** Weil d. Stadt bestens bereiteten und laut ärztlichem Zeugnisse gegen diese und andere Leiden heilsam wirkenden **arabischen Summilugeln** zu gebrauchen und sind solche stets frisch vorrätig in den beiden **Apotheken Schorndorf.**



Mittwoch den 14. März sind schöne halbenjährige **Milchschweine** zu haben bei **Väcker Frey.**

Einen Acker im Hegnau und ein Baumgut in der Schlampanne hat im Auftrag zu verpachten

G. Schaal, Zimmermann.

Grumbach.

Emdharz

reinsten Qualität billigt bei

H. G. Fischer.

Oberurbach.

Haus mit Garten zu vermieten.

In schöner sommerlicher Lage des Orts habe ich ein Haus mit 4 schönen Zimmern Küche und Keller und Bühnenraum nebst einem schönen Gemüsegarten auf **Georgi** oder **Mai** billig zu vermieten.

Christ. Sitter, Kaufmann.

Einen schönen **Corfirmandenrock** hat zu verkaufen

Ernst, Bauer.

Ein jüngeres Mädchen vom Lande sucht eine Stelle zu Kindern. Zu erfragen bei der **Redaktion.**

Oberberken.

110 Kubikfuß

Aischenstämme

hat zu verkaufen

Joseph Schif.

Grumbach.

Unterzeichneter hat zu verkaufen: 5 bis 6 Scheffel Haber, 40 Stück Haberstroh, 1 schweren Kuhwagen, eine Egge, bereits noch neu und ein 5 $\frac{1}{2}$ eimeriges Faß.

Christian Mayer.

Ungefähr 40 Centner **Senf** hat zu verkaufen

Frey auf der Au.

Ein Mädchen von 15-16 Jahren wird bis **Georgi** gesucht.

Näheres bei

der **Redaktion.**

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart. Das schmerzliche Aufsehen, das gestern durch die entsetzliche That in der Weissenburgstraße in unserer Stadt erregt worden ist, hat sich auch dadurch kund gegeben, daß die sonst so ruhige Straße, die am Läubinger Thorplatz und an der Weinsteiße ausmündet, den ganzen Tag über von neugierigen Menschen nicht leer wurde. Was die That und die Verhältnisse der Familie des fünfjährigen Mörders betrifft, so vernehmen wir darüber folgendes Nähere aus zuverlässiger Quelle. Gottlieb Greiner, der in den Dreißigen steht, betrieb in der Poststraße Nr. 3 ein Schneberggeschäft und war ein fleißiger und guter, auch solider und sparsamer Meister. Auch seine Frau, mit der er 4000 fl. freies Vermögen zusammen in die Ehe brachte, und mit der er sehr gut lebte, war fleißig und brav. Er scheint trotz alledem jedoch mehrfache Verluste erlitten zu haben, die ihn wohl veranlaßt haben mochten, die Schneberei aufzugeben und vor einigen Monaten mit seinem jüngeren aus der Lehre als Metzger (bei Metzger Köpfel) gekommenen Bruder ein Schweinemetzgergeschäft zu errichten, das er Weissenburgstraße Nr. 8 etablirte. Es scheint gar nicht übel gegangen zu sein, allein seit Kurzem ward Gottlieb Greiner etwas trübsinnig, nahm die erlittenen Verluste sich sehr zu Herzen und muß Zweifel in sein und seiner Familie Zukunft gesetzt haben. Daber wohl der unselige und schreckliche Entschluß, alle die Seinigen und dann sich selbst aus der Welt zu schaffen. In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag führte er ihn, ohne daß sein Bruder eine Ahnung davon gehabt zu haben scheint, aus, und wie er sich nachher äußert haben soll, im Einverständnis mit seiner Frau selbst. Er erbrochelte seine Frau und 3 seiner Kinder mit einer biden Packschur und das 4. Kind erschlug er mit einem Metzgerhaubeil, indem er ihm den Schädel spaltete. Alsdann will er sich erhängt haben, aber die Schnur brach und er kam wieder zum Bewußtsein, das er einige Stunden lang verloren gehabt haben will. Nun weckte er seinen im Nebenzimmer schlafenden Bruder und führte ihn hinüber an den Ort der Schauerthat und sagte zu ihm: "Da sieh, was ich heute Nacht gethan habe." Man kann sich den Schrecken und das Entsetzen des Bruders denken, der merkwürdigerweise, obgleich nur durch eine Thüre getrennt, gar nichts von der ganzen Sache gehört hatte. Daß Gottlieb Greiner einen Selbstmordversuch gemacht haben muß, dafür spricht eine tiefgehende rothe Rinne an seinem Halse, die offenbar von einer Schnur berührt, auch ist heute, wie man uns mittheilte, der Hals bereits in hohem Grade angeschwollen. Im Uebrigen scheint sich Greiner durch Verhungern um's Leben bringen zu wollen, da er sich bis jetzt beharrlich geweigert hat, Nahrung zu sich zu nehmen. Eine solche furchtbare That an eigenen geliebten Wesen und an sich selbst ist fast undenkbar, wenn man nicht augenblickliche Geistesführung annimmt. Er ist jetzt im Stadtgerichtsgefängniß in Untersuchung, die hoffentlich die Motive des räthselhaften Falles aufklären wird. Der ledige Bruder ist besonders zu bedauern und soll in wahrer Verzweiflung über das verhängnißvolle Ereigniß sein, das so unversehrt über seine Familie hereingebrochen ist.

Berlin, 8. März. Daß gestern, Mittfasten, im Opernhause ein Subscriptionsball abgehalten wurde trotz der Hofrauer, geschah in Rücksicht auf die vielen Geschäftsleute, die in dieser knappen Zeit eine solche Festlichkeit zu ihren besten Erntetagen rechnen. Das Wesen dieser Subscriptionsbälle besteht darin, daß alle Klassen der Gesellschaft Gelegenheit haben, mit der kaiserlichen Familie und den Hofkreisen in derselben Gesellschaft zu weilen. Den Glanzpunkt des Festes bildet der doppelte Rundgang der Allerhöchsten Herrschaften; das Tanzen ist Nebenache. Voraus ging dabei zum ersten Male nicht der General-Intendant v. Hülsen, der zur Wiederherstellung seiner leidenden Gesundheit in Wiesbaden weilte, sondern dessen Stellvertreter, der Vice-Oberceremonienmeister Kammerherr v. Meyern, mit der Palastdame Gräfin v. Hade. Hierauf folgte der Kaiser mit der Frau Kronprinzessin u. s. w. Die Kaiserin Augusta blieb mit Rücksicht auf einen nahen Trauerfall in der Hofloge und sah dem Rundgange zu. Kaiser Wilhelm unterhielt sich in freundlicher Weise mit vielen ihm bekannten Personen und war sehr wohl und munter; auch verließ er das Haus erst gegen 1 Uhr. Das Fest, auf welchem

im Gegensatz zu den wilden Opernbällen in Paris die feinste Sitte herrschte, endigte in herkömmlicher Weise um 2 Uhr.

Von russischen Rüstungsmagnahmen weiß man hier zu erzählen. So sind in den letzten Tagen officielle Anfragen an hier domiciltrende Geschäftshäuser direkt aus St. Petersburg her gelangt, in denen das Anerbieten gemacht wurde, große Lieferungen von Lebensmitteln aller Art für die russische Armee zu übernehmen. Es wurde dabei erklärt, daß man sich nur an solche preussische Groß-Lieferanten wende, welche bereits in den letzten Kriegsjahren Beweise ihrer Leistungsfähigkeit und ihres organisatorischen Talents gegeben hätten. Diese Unterhandlungen haben allerdings bis jetzt noch zu keinem Abschluß geführt, weil diese preussischen Häuser nur die Lieferungen unter der Bedingung übernehmen wollten, daß russische Behörden an der russischen Grenze bereit wären, die Uebernahme des abgelieferten Proviants zu bewerkstelligen. Auf dergleichen Leistungen innerhalb des russischen Gebietes hat man sich hier bis jetzt noch nicht einlassen wollen. Immerhin zeigt diese Thatsache, wie ernst man in Rußland die Vorbereitung für eine militärische Action betreibt.

Breslau, 9. März. Die Kinderpest im Kreise Breslau ist für erloschen erklärt.

Namen, 3. März. In einem Koupe des vorgestern Nachmittags 2³⁰ von hier nach Köln abgegangenen Zuges entstand unmittelbar hinter Düren Feuer. Man suchte die Meldevorrichtung, leider war dergleichen nicht vorhanden; alles Rufen blieb ebenfalls wirkungslos; die Insassen verloren jedoch den Kopf nicht; einer derselben verließ das Koupe und wanderte auf den Trittbrettern bis zum nächsten Beamten; hierauf wurde das Nothsignal gegeben, der Zug zum Stehen gebracht und die Flamme, welche bereits das Wagstuhl und die schwere Matte an mehreren Stellen durchbraunt hatte, mittels Auflegens von Schnee, den die angerückten Passagiere eiligst herbeiholten, gelöscht.

Schlesien. Ein junger netter Mann hatte, wie die "Schles. Pr." schreibt, das Herz einer Dorfschönen des Dörfers Kreisles in Schlesien gewonnen und diese zu seiner Lebensgefährtin erkoren. Aber auch die jüngere Schwester der glücklichen Braut hatte in ihrem Herzen eine unglückliche Leidenschaft für ihren lebenswürdigen zukünftigen Schwager gefaßt. Vermochte sie auch ihre glühende Herzensneigung im Tiefinnersten ihres Busens zu verbergen, so hielt sie es doch nicht für möglich, den Hochzeitstag ihrer Schwester, der vor einigen Wochen gefeiert werden sollte, zu überleben oder gar diesem als Brautjungfer zu assistiren. Unter Hangen und Bangen naht der fürchterliche Tag. Es ist kein Ausweg mehr, denn in wenig Stunden ist der Heißgeliebte auf ewig für sie verloren. — Während man im Elternhause mit den Vorbereitungen zur Hochzeit beschäftigt ist, eilt sie mit ihrem armen, gebrochenen Herzen still und unbemerkt hinaus zur kalten Wasserfluth, um darin den Tod zu suchen, der ihr so süß dünkt. Die Braut, der die Herzensneigung der Schwester nicht entgangen war, wird jedoch von schlimmen Ahnungen beunruhigt. Sie eilt ihr nach, sieht, wie sie sich ins Wasser stürzt und mit dem bösen Elemente kämpft, springt beherzt nach und rettet mit eigener Lebensgefahr die Daseinsmüde. — Die Hochzeit wird gefeiert, während die Jüngere krank an Leib und Seele zu Bette liegt.

In Betreff eines kürzlich in **Brünn** an einer Frau Richter verübten Raubmordes, der große Aufregung hervorrief, schreibt der "Mährische Corresp.": Die unter dem Verdacht des Raubmordes verhaftete Frau Emilie Rieß ist die Gattin eines allgemein geachteten Schulmannes, des Oberlehrers Joseph Rieß, welcher gegenwärtig 67 Jahre zählt. Freunde und Bekannte des Herrn Rieß rühmten ihm alles Mögliche nach, konnten aber nicht umhin, häufig seine Schwäche gegenüber der nichts weniger als hausfälliger Lebensgefährtin zu rügen. Als sich mit Blütheschnelle das Gerücht verbreitete, welcher schwere Verdacht auf Frau Rieß, einer Freundin der Ermordeten, an deren Leichenbegängnisse sie auch theilgenommen, ruhe, konnte man allgemein Aeußerungen hören: "Der arme Rieß! So mußte es kommen!" Man bedauerte durchweg den Gatten, sowie den abwesenden Sohn, einen Regimentärzt. Am 1. März um die Mittagsstunde, begab sich eine Untersuchungskommission in Begleitung der verheirateten Tochter der Ermordeten in das Schulhaus, wo auf dem Dachboden ein wohlverwahrtes Paket gefunden wurde. Bei Eröffnung des Pakets befanden sich in demselben mehrere silberne Sp- und

Kaffeelöffel, welche den Frauen Muth und Kraft gezeigt und von ihnen als von dem an ihrer Mutter vollbrachten Raubmorde herrührend mit Bestimmtheit bezeichnet wurden. Während dieses Umstandes, zu welchem sich noch eine Reihe anderer bringender Verdachtsmomente gesellen, wurde sowohl die Verhaftung der Frau des Oberlehrers, als auch ihrer Dienstmagd angeordnet und im Laufe des Nachmittags vollzogen. Emilie Kieß, im Jahre 1825 zu Grubbach geboren, und die Dienstmagd Therese Schwab, eine Verwandte derselben, hatten gestern ein siebenstündiges Verhör vor dem Untersuchungsrichter zu bestehen. Der Oberlehrer Kieß, schon seit längerer Zeit leidend, wurde von dem Mißgeschick derart betroffen, daß man davon sprach, er wäre gestorben. Der schwergeprüfte Greis hat einem Herrn gegenüber, welcher in Folge dieser Nachricht in seine Wohnung geeilt war, die Aeußerung gethan: „Leider lebe ich noch; aber es ist ein Wunder, daß ich noch lebe.“ Frau Kieß war der ermordeten Frau Richter Gelb schuldig gewesen und letztere hatte in jüngster Zeit auf eine schriftliche Sicherstellung durch einen Wechsel gebrungen.

Wien, 9. März. Nach der „Presse“ weist England jede Aenderung des Pariser Vertrags und jedes bindende Engagement für die Zukunft zurück.

Bern, 9. März. Persien wünscht dem Weltpostvertrag beizutreten.

Paris, 7. März. Am 16. März, als am 21. Geburtstage des „kaiserlichen Prinzen“, findet in Ghiselhurst eine Versammlung der bonapartistischen Notabilitäten statt, der dann in Frankreich ein Manifest des Prinzen folgen soll, in welchem er seine „eigenen Gedanken“ kund und zu wissen thun will. Dieses Manifest soll zugleich eine Antwort auf das des Grafen Cambrond sein. Die Ex-Kaiserin Eugenie soll mit diesem Schritt ihres Sohnes nicht einverstanden sein.

Konstantinopel, 28. Febr. Der „A. N. Z.“ wird geschrieben: „Ich bin durch einen glücklichen Zufall in der Lage, Ihnen die genaue Ursache der Verbannung Midhat Pascha's mittheilen zu können. Die Veranlassung dazu gab in der That eine unberechtigte Geldforderung des Sultans, welcher Midhat Pascha keine Rechnung tragen wollte.“ Bei dieser Gelegenheit ließ er sich aber, in Gegenwart einiger Minister und anderer Würdenträger von seinem aufbrausenden Temperament zu einer Aeußerung hinreißen, die allerdings geeignet war, ihn unter dem jetzigen Regiment unmöglich zu machen. Von einer Zurückberufung Midhats ist daher, was auch von Uneingeweihten geschrieben wird, unter dem jetzigen Sultan keine Rede. Midhat motivirte vor seinen Kollegen seine Weigerung dadurch, daß der Sultan die Verfassung sanctionirt habe, und daher mit gutem Beispiel vorangehen müsse. Durch einige Gegenbemerkungen gereizt, rief er aus: „Ich werde so lang einen Sultan suchen, und sollte die ganze Dynastie zum Opfer fallen müssen, bis ich einen finde, der die Constitution zur Wahrheit macht. Finde ich in der ganzen Dynastie keinen, so werde ich den Scherif von Mekka bitten, uns einen neuen Sultan zu geben, aber die Constitution muß heilig gehalten werden, und der Sultan ist der erste, der sich derselben fügen muß.“ Diese Auslassung wurde dem Sultan hinterbracht und das Uebrige ist hinlänglich bekannt. Die eingeweihten Hofmänner wundern sich noch über die Milde des Sultans, und meinen, unter dem verstorbenen Sultan wäre Midhat der Kopf vor die Füße gelegt worden. Ich kann Ihnen die Wahrheit meiner Mittheilung verbürgen, enthalte mich jedoch jedes Commentars über die in großer Aufregung vorgebrachten Worte des Ex-Großwefters, der den äußersten Muth seiner Ueberzeugung besitzt, und zu jenem Schlage von Staatsmännern gehört, welche man brechen, aber nicht biegen kann. Alle, welche seine Ideen über die Regeneration der Türkei theilen, bedauern sehr, daß es so gekommen ist, und daß dieser Mann, der das Zeug in sich hat, der Retter des osmanischen Staates zu werden, besetztigt wurde. Wir werden sehen, ob seine Nachfolger im Stande sein werden, den Sturm zu beschwören, der über dem Orient heraufzieht.“

Durchreisende versichern, daß die Verhältnisse bereits unheimliche Dimensionen angenommen haben. Die Organe im Palais des Sultans sollen trotz der colossalen Geldnoth und Geschäftlosigkeit ununterbrochen fortbauern. Die Geldverlegenheiten der Regierung sollen mitunter die komischsten Zwischenfälle nach sich

ziehen und eine Katastrophe sich von allen Seiten in Aussicht. Den Truppen wird seit Monaten kein Sold ausbezahlt; die Proviant- und Munitions-Befehle für die Armee sind schon so vielfach geschädigt worden, daß sie sich weigern, die Lieferungen fortzusetzen, zumal man sie nicht mit der vertragmäßigen klügeren Münze, sondern mit Kajmes abfertigen will. Ehemalige Pascha kommt, so heißt es, fast täglich, um seine Demission ein und Mahmut Reding, der ehemalige Großvezier unseligen Andenkens, soll an dessen Stelle treten.

Serbien's Verluste im letzten Kriege, beliefen sich den Angaben des serbischen Kriegsministers zufolge im Ganzen auf 8,000 Tote und 20,000 Verwundete.

(Türkische Gräuelt in Alt-Serbien.) Einem Bericht der „Presse“ entnehmen wir: In einem Dorfe nahe Prischina drang eine Schaar Türken in das Haus eines Bauers, der allein mit zwei Weibern und einigen Kindern anwesend war. Sie befohlen der jüngeren der beiden Frauen, ihnen ein gutes Mahl zu bereiten; als sie dasselbe verzehrt hatten, schloßen sie sich mit Weiden ein und erst, nachdem sie schließlich mit allerlei Hausgeräthe beladen, sich davon gemacht, wagt die Aermsten halb todt und naekt wieder zum Vorschein zu kommen. Auf dem Heimwege suchten sie in einen Haun zu bringen, und als der Handsch (ein Christ) ihnen den Einlaß verweigerte, erschlugen sie ihn. Eine nach einem Nachbar-dorfe wandernde junge Bäuerin wurde von ein paar Türken überfallen, unter Beschimpfungen aller Art entkleidet, auf brutale Weise mißbraucht, ihrer Kleider beraubt und buchstäblich naekt auf der Straße liegen gelassen. — Vor einiger Zeit traten mehrere Arnauten in das Haus eines serbischen Bauers bei Hilan, das er allein mit seinem 12jährigen Sohne Petro bewohnte, mit der Forderung, ihnen ungesäumt 500 Piafter zu geben, und zwar sei diese Summe der Kaufpreis für das Leben seines Sohnes. Der Mann, der kein Geld besaß, bat inständigst, ihm Alles zu nehmen, was er bestze, oder wenn sie Geld wollten, einige Tage zu warten, bis er es auf irgend eine Art zusammenbrächte; Alles umsonst; die Unmenschen verharren auf ihrer Forderung. Auf den Knieen flehte der Unglückliche, man möge ihn tödten, nur sein einziges Kind verschonen, als vergebens; eiper der Räuber durchstach mit dem Handschär vor dem unglücklichen Vater die Brust des Kindes. Dann rafften sie, was in der armenstigen Behausung zu finden war, zusammen und entleerten sich. Ein junges Leben ist dahin, das andere vernichtet; allein wer fragt darum? Die Leidensgenossen wagen kaum mit dem Unglücklichen zu trauern, während die Thäter, gefannt von der Regierung und aller Welt, straflos umhergehen und sich in ihrem Fanatismus freuen, Muth, wieder ein Opfer gebracht zu haben! Der Mädchenraub dauert fort und endet, dann, wenn Eine oder die Andere der Geraubten mit ihrem Entführer eingebracht wird, damit, daß sie erklärt, sie sei freiwillig gefügigt und wolle Türkln werden. Selbstverständlich sind es Orphanen, die die Mädchen bestimmen, so und nicht anders zu sprechen.

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 12. März 1877.

- Geburten:**
- Den 5. März: Wilhelmine Katharine, Kind des Christian Wilhelm Luz, Wgr.
 - Den 4. März: Johanne Pauline, Kind des Wilhelm Gottlob Dregenzler.
 - Den 10. März: Johannes Hermann, Kind des Johann Georg Munnz, Wgr.

- Storbfälle:**
- Den 7. März: Andreas Huber, Schneider, 76 Jahre alt.
 - Den 9. März: Jakob Trogler, Weingärtner's We., Margarethe geb. Matet.
 - Den 10. März: Katharine Wilhelmine, Kind der ledigen Mathilde Benuz.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M 15 S.

Trägerlohn viertel. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

No 31. Donnerstag den 15. März 1877.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Bekanntmachung, betreffend Gesuche um Zurückstellung von der Aushebung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.

- Die Ersatzordnung bestimmt in §. 30:
- Zurückstellungen in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse finden auf Ansuchen (Reklamationen) der Militärpflichtigen oder deren Angehörigen statt.
 - Es dürfen vorläufig zurückgestellt werden:
 - Die einzigen Ernährer hilfloser Familien, erwerbungsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister;
 - der Sohn eines zur Arbeit und Aufsicht unfähigen Grundbesizers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn dessen einzige und unentbehrliche Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung des Besitzes, der Pachtung oder des Gewerbes ist;
 - der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen, oder an den erhaltenen Wunden gestorbenen, oder in Folge derselben erwerbsunfähig gewordenen oder im Kriege an Krankheit gestorbenen Soldaten, sofern durch die Zurückstellung den Angehörigen des Letzteren eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann;
 - Militärpflichtige, welchen der Besitz oder die Pachtung von Grundstücken durch Erbschaft oder Vermächtniß zugefallen, sofern ihr Lebensunterhalt auf deren Bewirtschaftung angewiesen, und die wirtschaftliche Erhaltung des Besitzes oder der Pachtung auf andere Weise nicht zu ermöglichen ist;
 - Zuhaber von Fabriken und anderen gewerblichen Etablissements, in welchen mehrere Arbeiter beschäftigt sind, sofern der Betrieb ihnen erst innerhalb des dem Militärpflichtjahre vorangehenden Jahres durch Erbschaft oder Vermächtniß zugefallen und deren wirtschaftliche Erhaltung auf andere Weise nicht möglich ist. Auf Zuhaber von Handelshäusern entsprechendem Umfangs findet diese Vorschrift sinngemäße Anwendung.
 - Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem Berufsberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind, und durch eine Unterbrechung bedeutenden Nachtheil erleiden würden;
 - Militärpflichtige, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben.
 - Gesuche um Zurückstellung sind in der Regel bei dem Ortsvorsteher der Heimathgemeinde des Reklamirten, das heißt, derjenigen Gemeinde anzumelden, wo der ordentliche Gerichtsstand des Reklamirten oder, sofern derselbe noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Geschwister befindet, können aber auch bei dem Ortsvorsteher der Gemeinde, in welcher der betreffende Militärpflichtige gestellungspflichtig ist, angebracht werden.
 - Die Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Musterung sind **spätestens im Musterungstermine** zu stellen. Entsteht jedoch die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts, so kann bezüglicher Antrag noch im Aushebungstermin gestellt werden. Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen.
- Behauptete Erwerbsunfähigkeit muß durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermin bewiesen werden.**

Die Seitens der Militärpflichtigen oder deren Angehörigen vorgelegten Urkunden müssen obrigkeitlich beglaubigt sein. Die Ortsvorsteher haben Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt zu machen und die Gesuche, welche bei ihnen schriftlich eingereicht oder mündlich zu Protokoll gegeben werden können, durch Erhebung aller zu ihrer Beurtheilung erforderlichen Umstände und Verhältnisse zu vervollständigen. Ueber Vorbringen, zu deren Beurtheilung die Behörde, bei der das Gesuch angebracht wurde, nicht in der Lage ist, muß die Aeußerung derjenigen Ortsbehörde eingeholt werden, welcher die bezüglichen Verhältnisse bekannt sind. Im Uebrigen werden die Ortsvorsteher bezüglich der Behandlung der Reklamationen auf die Verfügung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens vom 8. April 1876 (Min.-Amtsblatt S. 113 ff.) zur Nachachtung hingewiesen. Den 14. März 1877. Der Civilvorsteher der Ersatz-Commission. Baum.

Bekanntmachung, betreffend die Zurückstellung von Reservisten, Landwehrmännern und Ersatzreservisten 1. Klasse aus Klassifikationsgründen.

Diejenigen Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten erster Klasse, welche auf Zurückstellung aus Klassifikationsgründen (Control-Ordnung §. 13, 2. §. 15, 2. §§. 17—19) Anspruch machen, werden aufgefordert, ihre Gesuche vor Ende dieses Monats, spätestens aber vor dem Musterungstermin, bei dem Ortsvorsteher (ihres dauernden Aufenthaltsorts) anzubringen.